

# Flick gegen Horten: Feinde fürs Leben

Krieg der  
**Milliardäre**

**6,2 Milliarden schwer:** Ingrid Flick  
sagte Straßen-Verlegung ab

Die Industriellen-Witwe hätte durch die Verlegung der  
Straße einen millionenschweren Coup gelandet.



**WÖRTHERSEE** Wie ein



# Anlass: Flick wollte freien Blick auf den See...

**FREIE SICHT.** Damit ihr die lästige Straße nicht den freien Zugang zum Seeufer abschneidet, wollte Ingrid Flick die Straße um 105 Meter ins Landesinnere versetzen.

Durch die hügelige Lage wäre ein über 160 Meter langer Tunnel nötig gewesen. Das störte Ferdinand Piëch, der westlich der neuen Straße wohnt. Ingrid Flick hatte für die neue Straße sogar einen Radweg verspro-

chen. Klingt gut – ist es aber nicht. Denn diesen hätte keiner wirklich gebraucht.

Freitag wurde das Projekt abgeblasen. Flick in einem Brief: „Proteste waren mir zu massiv.“ Was bleibt, ist der Unfrieden.



Die alte Straße sollte weg.



Hermann Sobe, Raunig, Eggenberger, Peopict, Tischler

## WÖRTHERSEE. Wie ein Nachbarschaftsstreit zum Krieg der Milliardäre wurde

Idyllisch geht's nur in der TV-Serie zu. Um die „Schlösser am Wörthersee“ ist ein Krieg entbrannt. Mittendrin: die Geld-Elite der Republik.

**Kärnten.** „Am Wörthersee, wo alle Menschen Freunde sind ...“, sang der einst Roy Black. Doch der Barde ist tot und mittlerweile passen andere Lieder besser zur Stimmung an der Goldküste Kärntens.

„Maschendrahtzaun“ zum Beispiel. Denn am Wörthersee ist ein Grundstücks-Krieg ausgebrochen. Mitten drin: der Geld-Adel der Republik. Hauptkontraenten: die zwei reichsten Witwen Österreichs.

Vorgeschichte: Industriellenwitwe Ingrid Flick, auf 6,2 Milliarden Euro ge-

schätzt, hatte seit 2006 Grund am Südufer des Sees zusammengekauft und für den insgesamt 1.000.656 m<sup>2</sup> großen Besitz zwischen Maria Wörth und Dellach an die 6 Mio. Euro bezahlt.

**Flicks Coup.** Der Haken: Die für die Immobilie wertmindernde Uferstraße. Die Lösung: Ingrid Flick kaufte kurzerhand die Straße (um den ihrer guten Beziehung zu Kärntens Landesregierung geschuldeten Schnäppchenpreis von 1,5 Mio. Euro) und wollte nun eine ins Landesinnere versetzte neue Straße samt Tunnel und Radweg um vier Millionen bauen. Eine gute Investition. Laut Experten wäre der Wert der Flick-Immobilie dann aufs





**2,9 Milliarden: Heidi Horten war gegen das Projekt ihrer Rivalin**

Die Kaufhaus-Witwe unterschrieb als eine der Ersten gegen das Projekt – am Freitag fuhr sie den Sieg ein.

**Erika Hochegger:**  
Billa-Verkäuferin siegte



Erika Hochegger mit der Protest-Liste.



Zehnfache gestiegen.

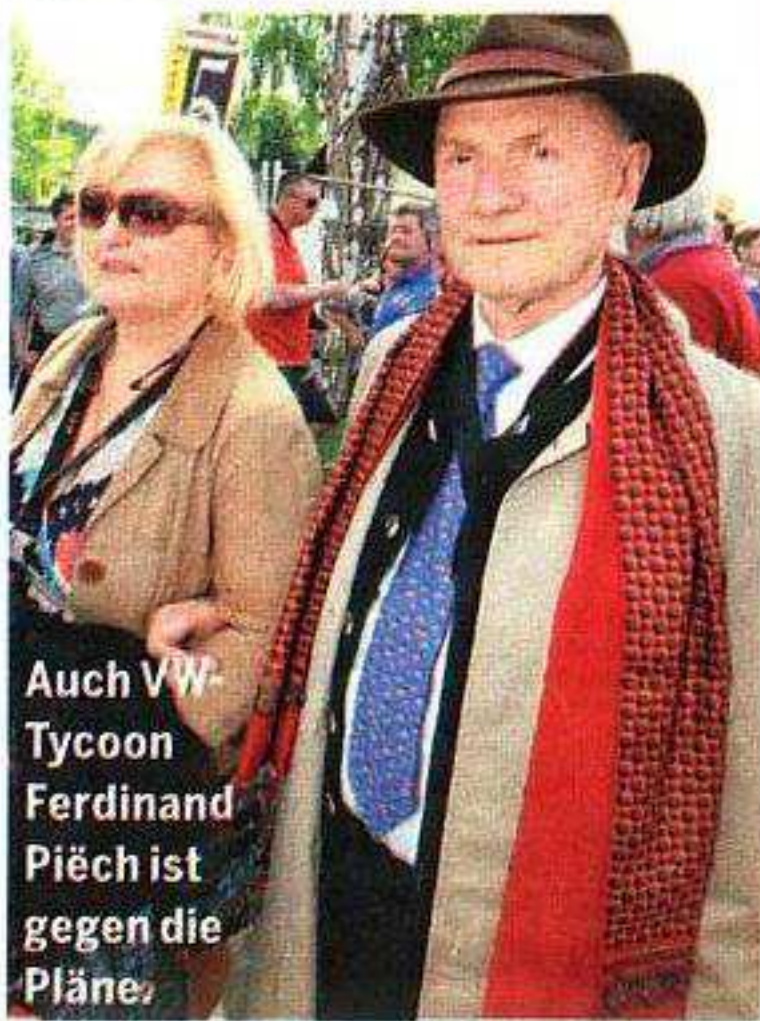
Doch Flick hat die Rechnung ohne ihre Nachbarn gemacht. Und das ist haarig, wenn sich unter denen ebenfalls eine Milliardärin befindet, auch wenn die nur halb so reich ist: Kaufhaus-Witwe Heidi Horten (2,9 Milliarden), wenige Kilometer weiter in Sekirn daheim, hat was gegen die Flick-Pläne. Ihr Schloss wird zwar von dem Umbau nicht berührt, doch offensichtlich gönnt sie ihrer Rivalin den Coup nicht.

Sie ist eine von über 1.590 „Mutbürgern“, die auf der Liste von Erika Hochegger unterschrieben hatte. Ausgerechnet eine Ex-Billa-Verkäuferin machte gegen die neue Straße der Milliardärin mobil (siehe Interview).

Mit dabei ein weiterer Super-Reicher: VW-Tycoon Ferdinand Piëch, der seine Villa in unmittelbarer Nähe des geplanten Tunnels hat. Er sei „eindeutig nachteilig betroffen“, teilte er den

Wolfsburger Nachrichten mit.

Am Freitag dann kapitulierte Ingrid Flick und ließ in einem Brief an Landeshauptmann Gerhard Dörfler wissen, dass sie in „Anbetracht der massiven Proteste derzeit nicht bereit sei, das Projekt zu realisieren.“ Man wolle den Weg „der Deeskalation“ beschreiten. Ein frommer Wunsch, denn der Friede unter den Milliardären ist vermutlich für immer zerstört...



Auch VW-Tycoon Ferdinand Piëch ist gegen die Pläne.

# Billa-Verkäuferin siegte gegen Flick-Milliardärin!

**Erika Hochegger, ehemalige BILLA-Verkäuferin, initiierte den Protest gegen Milliardärin Ingrid Flick und gewann auch Heidi Horten für ihre Sache.**

**ÖSTERREICH:** Frau Hochegger, warum haben Sie die Unterschriftenaktion gegen die Umfahrungsstraße von Ingrid Flick gestartet?

**ERIKA HOCHEGGER:** Durch dieses Projekt wäre die Naturvergewaltigt worden. Die Versetzung der Straße hätte ein Quellgebiet zerstört. Frau Flick wollte die Bürger vom See wegdrängen. Wir haben aber auch das Recht, neben dem See zu fahren und zu gehen. Die Verlegung der Straße war nur der Wunsch der Frau Flick.

**ÖSTERREICH:** Erkauft sich hier Ihrer Meinung nach eine reiche Frau Privilegien?

**HOCHEGGER:** Ja, freilich. Das ist ein Spiel mit Geld und

Macht und nichts anderes. Ein normaler Bürger muss oft für Genehmigungen jahrelang die Behördenwege durchlaufen. Aber in diesem Fall ging alles ganz unkompliziert.

**ÖSTERREICH:** Aber dafür wollte Frau Flick einen Radweg spenden...

**HOCHEGGER:** Das wäre reine Augenauswischerei und absoluter Unsinn gewesen. Warum muss man für einen Radweg eine ganze Straße verlegen. Außerdem gibt es sonst keinen Radweg, was hätten wir mit drei Kilometern gemacht. Das Projekt entstand nur aus reiner Gier. Die Frau Flick wollte ihre Seegrundstücke zusammenlegen und so den Wert enorm steigern. Außerdem hätte sie nur 250 Euro pro Quadratmeter für die Straße gezahlt. Das scheint mir viel zu wenig zu sein.

**ÖSTERREICH:** Wie haben Sie



**Frau Flick wollte den Wert ihrer Grundstücke steigern**

**Ex-Billa-Angestellte E. Hochegger**

Heidi Horten überzeugt, Ihre Unterschriftenaktion zu unterstützen?

**HOCHEGGER:** Ich habe mit Frau Horten nie persönlich gesprochen. Der Kontakt lief über eine Bekannte. Aber Frau Horten ist interessiert daran, dass die Natur nicht zerstört wird. Sie geht sehr gerne spazieren.

**ÖSTERREICH:** Freuen Sie sich, dass sie jetzt gesiegt haben?

**HOCHEGGER:** Ich habe erfahren, dass Frau Flick eingesehen hat, dass sie nicht gegen den Willen der Bevölkerung ein derartiges Projekt realisieren kann. Und Landeshauptmann Dörfler ebenfalls. Der vorläufige Sieg freut uns. (ida)